

rer gesellschaftl. Aufstieg erfolgte nach seiner Konversion; seinen Antrag auf Erhebung in den Adelsstand 1842 lehnte K. →Ferdinand I. jedoch zwei Jahre später ab. Nach Z.s Tod erbten seine Söhne Eduard Ignaz, Friedrich, Karl Konstantin und Adolf Z. das Unternehmen. Der Zweitälteste, der Rechtsanwalt und Bankier **Friedrich Frh. Z. v. Treukron** (geb. Prag, 10. 5. 1810; gest. ebd., 5. 5. 1873), war ab 1841 mit der Tochter des Prager Polizeipräs. Antonie Freifrau Z. v. T., geb. Muth (1783–1855), verheiratet und wurde nach dem Jusstud. in Prag bereits mit 22 Jahren Prokurist der Familienbank. In enger Zusammenarbeit mit Karl Konstantin v. Z. gehörte das Bankhaus Moritz Zdekauer unter seiner Leitung zu den führenden Finanzinst. der Monarchie. Die Regierung zog ihn als Berater bei staatl. Wirtschaftsfragen heran; 1833 Berater bei den Verh. über die Ausschreibung einer Staatsanleihe, wurde er 1853 ständiger Finanzberater der Regierung. 1851–54 saß er im Ausschuss für die Bekämpfung der Armut in der Monarchie. In den böhm. Ländern stand Friedrich Z. v. T. außerdem an der Spitze weiterer Geldinst.: Ab 1843 leitete er die Böhm. Sparkasse, 1868 ernannte man ihn zum leitenden Präs. ihrer Prager Zweigstelle. Die Bank stellte v. a. Kapital für die industrielle Entwicklung bedeutender Eisenbahn- und Dampfschiffahrtunternehmen zur Verfügung. Ab 1848 war Friedrich Z. v. T. Leitungsmitgl. und ab 1873 Präs. des Prager Kettenbrücken-Actienver., Dir. der Prager Filiale der österr. Nationalbank, der Prager privilegierten Dampfschiffahrtsges. und Präs. der Aussig-Teplitzer Eisenbahnges. Bedeutende Funktionen versah er bei der Buschtährader Eisenbahn und der Böhm. Nordbahn sowie der Süd-Norddt. Verbindungsbahn. Er beteiligte sich an der Gründung der Waggonfabrik in Bubny und 1869 an der Gründung der Allg. Böhm. Bank, deren Präs. er später wurde; Vizepräs. der Prager HGK (1858–59, 1869–73). Er unterstützte die böhm. Textilind. und investierte in Leinenspinnereien in Břunau. Humanitär engag., half er finanziell Bedürftigen oder Verwundeten und beteiligte sich an der Formulierung der Genfer Konvention von 1864. 1849–61 war er Mitgl. des Prager Gmd.rats. 1855 Erhebung in den Adelsstand mit dem Prädikat „Edler von Treukron“, 1865 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl. mit Erhebung in den Ritterstand, 1872 Frh. Außerdem bekam Friedrich Z. v. T. zahlreiche ausländ. Ausz.

Z.s ältester Sohn **Eduard Ignaz Z.** (geb. Prag, 20. 10. 1809; gest. ebd., 3. 10. 1856) lebte mehrere Jahre in England und gründete nach der Rückkehr nach Böhmen mit seinem Schwager →Adolph Heinrich Suess das Handelshaus Suess & Comp., das Wolle nach England exportierte. 1845 trat er in das Familienunternehmen Moritz Zdekauer ein. Z.s Neffe und Schwiegersohn, der Industrielle und Bankier **Emanuel Z.** (geb. Prag, 15. 5. 1802 oder 1. 7. 1803; gest. ebd., 21. 2. 1875), widmete sich der Unterstützung des Kleingewerbes, später dem Handel und der Ind. Mit dem Ertrag einer Geldlotterie schuf er 1850 die Grundlage für die Prager Darlehenskasse für das Handwerk. 1863 gründete er in Prag den Handwerker-Ver. *Řemeslnická jednota* („Über die Organisation von Handwerker- und Arbeitervereinen“, 1849).

L. (auch zu Friedrich Z. v. T., Eduard Ignaz Z. u. Emanuel Z.): Masaryk; Otto; Wurzbach; V. Úřfus, in: Pražský sborník historický 7, 1972, S. 116ff.; Historická enc. podnikatelů Čech, Moravy a Slezska 2, ed. M. Myška u. a., 2008, S. 410; J. Županič, Židovská šlechta podunajské monarchie, 2012, S. 689ff.; Archiv hlavního města Prahy, CZ. – Emanuel Z.: V. Úřfus, in: Právníhistorické studie 10, 1964, S. 25; Národní archiv, Praha, CZ.

(M. Makariusová)

Zdeněk Jaroslav, Astronom, Mathematiker und Pädagoge. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 3. 4. 1837; gest. ebd., 5. 7. 1923; röm.-kath. – Sohn des Verwalters der Landesgebäranstalt Anton Z. und der Johanna Z., geb. Peschka, Neffe von Josef Wenzig (geb. Prag, 1807; gest. Turnau, Böhmen / Turnov, CZ, 28. 8. 1876), Dir. der ersten tschech. Realschule in Prag; verheiratet mit Isabela Z., geb. Richterová (geb. 1840). – Nachdem Z. früh verwaist war, übernahm sein Onkel die Vormundschaft. Z. besuchte ab 1848 zunächst drei Jahre lang das Gymn., danach die Realschule und stud. 1857–60 am dt. polytechn. Inst. in Prag. Bereits damals hielt er öff. Vorträge zu astronom. und geograph. Themen. Nach Abschluss des Polytechnikums unterrichtete er fünf Jahre als Hilfslehrer an der dt. Realschule in Prag. 1864 legte er die Prüfungen in darstellender Geometrie und Maschinenbau für höhere Realschulen ab. 1865–70 lehrte er als Gymn.prof. am dt. Realgymn. in Prachatitz, 1870 ernannte man ihn zum Prof., insbes. für Mathematik und Geographie, an der böhm. Lehrerbildungsanstalt Prag. Ab 1872 übte er zudem die Funktion des Bez.schulinsp. für die tschech. Schulen im Bez. Prachatitz aus und arbeitete an der Zusammenstellung von Le-